

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 20

Artikel: Grundregeln für Installation von Gas-Badeöfen und Warmwasser-Gas-Automaten

Autor: Rieger, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPEZIAL-BEILAGE

zur

Illustrierten schweizerischen Handwerker-Zeitung

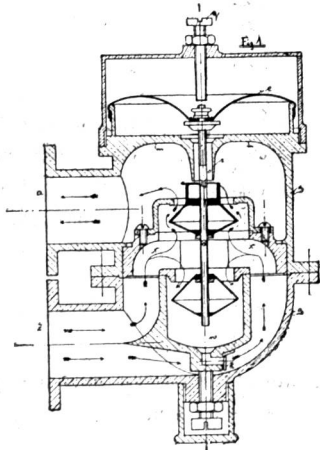
Abhandlungen über zeitgemässe Fragen
aus dem Gebiete des
Gas- und Wasserfaches und der Hygiene

Grundregeln für Installation von Gas-Badeöfen und Warmwasser- Gas-Automaten.

H. Rieger, Zürich.

(Fortsetzung).

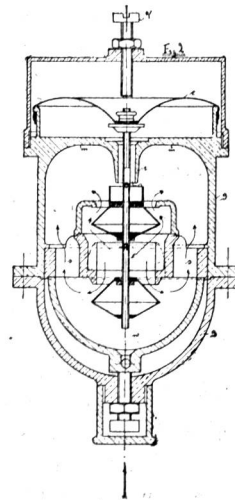
Bei der Type A ist auf die automatische Durchleitung
des Gaswassers Rücksicht genommen. Es war deshalb



Type A

erforderlich, den Zu- und Abgang des Apparates in
verschiedene Höhen zu legen, da ja durch die Ventile
das Gefälle nicht unterbrochen werden darf, weil im
anderen Falle ein automatischer Durchfluß nicht möglich
sein würde. Das aus den höher gelegenen Leitungen
herunterfließende Gaswasser gelangt, wie aus der Zeich-
nung hervorgeht, nicht an die Ventile, es fließt vielmehr
durch die punktiert angegebenen Kanäle in den unter-
halb des Ventils befindlichen Hohlkörper. Dieser Hohl-

körper hat eine Bohrung, die durch eine kleine Klappe
verschlossen ist. Diese Klappe wird angedrückt, wenn
in der Eingangsleitung ein höherer Druck herrscht, als
in der Abgangsleitung; gleicht sich der Druck aus, so
kann das Gaswasser abfließen. Tropfenweise fließt
das Gaswasser auch selbstverständlich während des
Betriebs ab. Diese Type A wird mit Flanschen und
Gegenflanschen geliefert.



Type V

Bei dieser Type ist auf den Wunsch verschiedener
Gasanstalten Rücksicht genommen, daß Ein- und Aus-
gang in gleicher Höhe liegen sollen. Selbstverständlich
wird hierdurch der Einbau bedeutend erleichtert. Wie
schon vorher gesagt, ist natürlich dann ein automatischer
Wasserabfluß nicht möglich. Es wird daher unter dem
unteren Ventil ein reichlicher Wasserfaß vorgesehen, aus
dem durch einen kleinen Verschlussstopfen, oder bei
größeren Apparaten durch einen kleinen Hahn das

Wasser abgezapft werden kann. Die Verbindung zwischen Gasleitung und Apparat geschieht durch gewöhnliche Muffen. Ab- und Zugangrohr sind mit Außergewinde versehen. Die Typen von 4" aufwärts werden mit normalen runden Flanschen versehen geliefert.
(Fortsetzung folgt.)

lichkeit diesen Brennstoff für die Warmwasserbereitung wirtschaftlich auszunutzen? Es ist festgestellt, daß selbst bei der besten Brennerkonstruktion eine Ausnützung der Heizgase über 60% nicht möglich ist. (Bei Kohlenfeuerung liegt die Ausnützung der Brennstoffe im Herd bedeutend tiefer). Dagegen haben wir in den Warm-

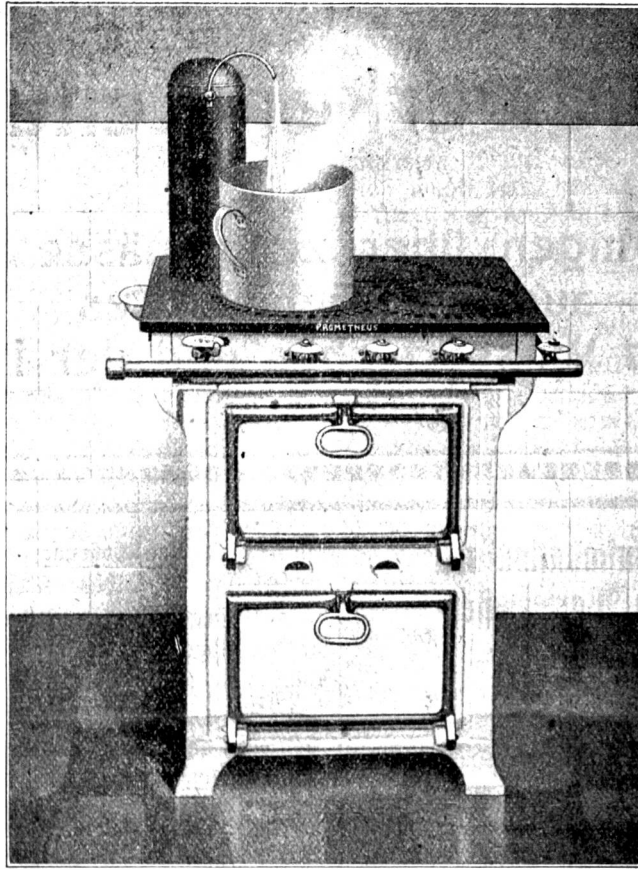


Fig. 11.

Das Einfamilienhaus und seine sanitären Einrichtungen.

(Fortsetzung)

Eine Sache, welche immer und immer bei Einrichtung der Gasfläche zu beachten ist, ist die Frage der Warmwasserbereitung.

Man hat, um diese Erfindung gründlich zu prüfen, durch jahrelange Messungen in einem gut bürgerlichen Haushalte mit Eltern, großen und kleinen Kindern und Diensthboten ermittelt, daß von dem Gas, welches man in der Küche überhaupt verbraucht, nahezu die Hälfte, nämlich 45% zum Bereiten von heißem Wasser, 18% zum Anfochen der Speisen, 31% zum Fortkochen derselben und 6% zum Braten und Backen benutzt wird! Diese Ermittlungen bestätigen nur die Erfahrung, die jede aufmerksame Hausfrau, die sich nur des Gas- und keines anderen Kochherdes bedient, schon gemacht hat! Diese Beobachtungen lehren, daß man darnach trachten muß, jede unnötige Vergeudung des Brennstoffes zu vermeiden. Wo liegt nun die Behebung, bezw. die Mög-

wasser-Apparaten eine Einrichtung, welche die Heizgase bis zu 96% ausnützen läßt. Vergleichen wir nun die beiden Angaben, daß nahezu die Hälfte des in der Gasfläche verbrauchten Gases zur Warmwasserbereitung verwendet wird und dabei mangels einer entsprechenden Einrichtung davon 40–50% unausgenützt bleiben soll, so erscheint die Anschaffung eines besonderen Warmwasserapparates dringend geboten.

Diesem Bedürfnis zu entsprechen, wird der Prometheus-Gasherd neuerdings mit einem Warmwasserapparat ausgerüstet (Fig. 11).

Der Warmwasserapparat ist auf der Herdplatte eingebaut und wird durch einen an der Herdstange angebrachten Hahn bedient.

Der Gasanschluß des Warmwasserherdes wird in der üblichen Weise bewirkt, irgendwelche Rücksichten auf den Automaten sind nicht zu nehmen. Man wähle die Rohre möglichst weit und die Uhr nicht zu klein, möglichst 10 Flammen!

Der Wasseranschluß des Automaten und der des Auslaufes der Auffangschale ist mittels Bleitrohres unter Vorschaltung eines Hauptabsperrhahnes zu bewirken.